

LESERBRIEFE

Stadt ignoriert beim Landschaftsplan Klimaschutz und Bürgerwillen Fünf Alternativen Keine Überraschung

VON GABI LEISNER, LEVERKUSEN

Zu unserer Berichterstattung über den Landschaftsplan Zitat Baudezernentin Deppe: „Ist es wirklich wichtig, was vor elf Jahren war?“

Auf den ersten Blick mag es nicht wichtig sein, was vor elf Jahren war. In diesem besonderen Fall finde ich es besonders wichtig, sich daran zu erinnern, was damals war. Der Landschaftsplan wurde vorgestellt, und es gab reichlich Einwände seitens der Bürger unserer Stadt. Diese sind dann unbeantwortet und ohne Berücksichtigung zu den Akten gelegt worden, gemeinsam mit dem Landschaftsplan. Nach vielen Jahren wurde dieser nun wieder hervorgeholt. Und obwohl noch nicht offengelegt, gibt es bereits wieder viele Einwände seitens der Bürgerschaft.

Wenn zum Beispiel private Grundstücke auf einmal als Landschaftsschutzgebiete deklariert werden, hat das durchaus Auswirkungen auf die zukünftige Nutzung durch den Eigentümer. Auch für einige Landwirte hat der aktuelle Plan durchaus gravierende negative Folgen.

Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass die Stadtverwaltung entgegen des Verfahrens von vor elf Jahren, diesmal die Einwände der Bürger, egal ob Landwirt oder Privatperson, anhört, ernst nimmt, prüft und bei berechtigten Einwänden auch berücksichtigt. Damit jeder sieht, dass das, was vor elf Jahren passiert ist, sich nicht wiederholen muss.

Das wäre meiner Meinung nach eine gute Möglichkeit, Politikverdruss zu reduzieren, indem man begründeten Bürgerwillen und Bürgerinteressen ernst nimmt. Wenn nicht, gibt es sicher auch andere Möglichkeiten, seine Rechte zu wahren.

Hallo Bayer 04, ich sehe ein, dass Talentförderung aus vielen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gründen sinnvoll ist.

Nicht einsehbar ist, warum mal wieder eine der wenigen Grünflächen in Leverkusen einem Bau geopfert werden muss. Alternativen: 1. Überbauen der leeren Parkflächen an der Edith-Weyde- Straße. 2. Möge an derselben Straße Audi sein Fahrzeuglager nicht in unserer Stadt aufstellen und schon ist Platz für den Bau. 3. Einrichtung einer Einbahnstraße in der Edith-Weyde- Straße. 4. Überbau des Parkplatzes von RTHC oder LSC. Das sind ja Sportler, die können auch mal ein paar Meter zum Training laufen. 5. Nutzung einer der zahlreichen leeren Flächen auf der anderen Bahnseite und Bau einer Unterführung durch den Verein. Dann kommen die Jungs (ist sowas eigentlich auch für die Damen geplant?) schon warm zum Training.

Dem Leserbrief von Herrn Buch (29. Januar) kann ich nur voll und ganz zustimmen.

Wobei mich bei der Vorgehensweise mit der Natur durch unsere Verwaltung eigentlich nichts mehr erschüttern dürfte. Heideland soll Bauland werden, ein Naturschutzgebiet für eine Feuerwache zerstört werden und dass, obwohl es durchaus genügend andere Grundstücke gibt.

Dies sind nur zwei Beispiele von Ignoranz dem Natur- und Klimaschutz und dem Bürgerwillen gegenüber.

Was bewegt unsere Kommunalpolitiker und die Verwaltung zu solchen Entscheidungen. Sicher nicht der Schutz und das Wohl der Natur, des Klimas und der Menschen!